

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Das Schiffahrtsabgabengesetz verlag? Die die „Korrespondenz für nationale Politik“ erfährt, haben in diesen Tagen zwischen einer Reihe maßgebender Abgeordneter und den Schiffahrtsinteressenten Besprechungen stattgefunden, wobei man sich dahin verständigte, die Erledigung der wichtigen Vorlage dem neuen Reichstag vorzuhalten.

Revision der Aufrührakte. Wie die „Ostseeztg.“ hört, ist vom Kriegsministerium an sämtliche Armeekommandos eine Verfügung ergangen, neues Material zu einer „Revision der Aufrührakte“ zu sammeln und einzureichen. Dementsprechend dürften dann auch die betreffenden militärischen Bestimmungen abgeändert werden. Die kriegsministerielle Verfügung soll in einem ruhigen, überlegten Ton gehalten sein.

Rußland kauft deutsche Heeresautomobile. Wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, hat die russische Heeresverwaltung nach dem günstigen Ergebnis der Subventionsfahrt beschlossen, auch für das russische Heer deutsche Automobile zu Kriegszwecken zu bestellen. In erster Reihe wurde ein Probewagen bei der Aktiengesellschaft Laurin & Clement in Jungbunzlau bestellt, der besonders für Kriegszwecke außerordentlich geeignet erscheint. Es handelt sich um ein Lastautomobil, das der Beförderung von Munition dient. Dieses Automobil ist aber derart eingerichtet, daß es zugleich als Lazarettautomobil verwendet werden kann.

Die Aussichten des sächsischen Antrags auf Zulassung französischen Schlachtviehs.

Man wird sicher darauf rechnen dürfen, wird aus Berlin geschrieben, daß der Antrag Sachsens, nachdem mehreren süddeutschen Staaten dieselbe Vergünstigung zugestanden ist, Annahme finden wird. Allerdings bestände die Möglichkeit, da Sachsen nicht an Frankreich grenzt, daß seitens der Bundesstaaten, durch welche die Zufuhr des Schlachtviehs zu erfolgen hätte, Schwierigkeiten gemacht werden könnten. Es wäre z. B. sehr wohl möglich, daß während der Reichstanzler, der doch zu gleicher Zeit preußischer Ministerpräsident ist, für dieses Zugeständnis an Sachsen wäre, der preußische Landwirtschaftsminister, der bekanntlich dem Ministerpräsidenten durchaus nicht unterstellt ist, sich aus sanitären Gründen oder im Interesse der preußischen Landwirtschaft dagegen ausspräche. Selbst in solchem Falle bliebe aber für Sachsen immerhin die Aussicht einer Viehzufuhr durch Bayern, dem ja bereits die Einfuhr französischen Viehs gestattet ist, so daß also von dieser Seite keine Schwierigkeiten zu erwarten wären. Ob diese Zufuhr jedoch von großer praktischer Bedeutung sein wird, ist eine andere Frage, die sich nicht so kurz beantworten läßt, da die Berichte über die Möglichkeit eines stärkeren Imports lebenden Viehs aus Frankreich außerordentlich auseinandergehen und es vor allem zweifelhaft ist, ob die Kosten des Transports eine Herabsetzung der Einzelverkaufspreise gestatten werden.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt zu dem Antrag der sächsischen Regierung auf Zulassung von französischem Vieh: „Wir verstehen wirklich nicht, wie die sächsische Regierung jetzt einen derartigen Antrag stellen konnte. Es ist nachgewiesen, daß Frankreich nicht seuchenfrei ist, es ist nachgewiesen, daß Frankreich verzweifelt wenig Vieh ausführen kann, und es ist endlich nachgewiesen, daß die Einfuhr des französischen Schlachtviehs keinen irgendwie bedeutenden Einfluß auf die Gestaltung des Preises hat. So wird durch die geplante Einfuhr nichts erreicht, als die Vermehrung der Seuchengefahr.“

Die Vorkumer Spione vor dem Reichsgericht.

In dem Spionageprozeß gegen die englischen Offiziere Brandon und Trench wurde gestern das Urteil gesprochen. Es lautet:

„Wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse werden der Leutnant Vivian Ronald Brandon und der Kapitän Frederik Trench zu einer Festungshaft von je vier Jahren verurteilt; beiden Angeklagten werden je zwei Monate auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet.“

In der sehr kurzen Begründung des Urteils führte der Vorsitzende Senatspräsident Dr. Menge aus, daß sich der Gerichtshof den Darlegungen des Reichsanwalts in allen Punkten angeschlossen habe, die die rechtliche Auffassung bezüglich der

Schuldhaftigkeit der Angeklagten betrifft, um deren Kenntnis es den beiden Angeklagten zu tun gewesen ist. Wenn auch nicht alle einzelnen Gegenstände geheim zu halten waren, so waren sie es doch in ihrer Gesamtheit. Geheim zu halten im Interesse unserer Landesverteidigung ist unter allen Umständen das Gesamtbild unserer Küstenbefestigung, ihre Stärken und ihre Schwächen. Das Gericht ist aber nicht zu der Überzeugung gekommen, daß die Angeklagten schon Material nach England an ihre Auftraggeber hinübergeliefert haben, insofern ist ihre Tat im Stadium des Versuches geblieben. Das hat der Gerichtshof im Anschluß an die Ausführungen der Herren Verteidiger als strafmildernd in Berücksichtigung gezogen, dagegen mußte aber als straffschärfend erwogen werden die große Gefährlichkeit des Vergehens der beiden Angeklagten und der ungeheuren Schaden, der durch ihre Tätigkeit entstehen mußte und entstanden ist, sowie endlich auch die Blamösigkeit ihres Vorgehens. Die bei den Angeklagten gefundenen Zeichnungen, Skizzen, Aufzeichnungen und das übrige Material ist zu vernichten, die Instrumente, Höhenmesser, Winkelmesser, Sextant und photographischen Apparate werden eingezogen.

Zum Monat Dezember ist die weitere Vermehrung der Abonnentenzahl unseres Blattes in einem stärkeren Verhältnis eingetreten, wie in den vorangegangenen Monaten, so daß die illustrierten Sonntagsblätter, welche vorher angefertigt worden, für die beiden ersten Sonntage im Monat nicht ausreichten und ein Teil unserer Leser solche nicht bekommen konnte. Die beiden fehlenden Nummern (50 und 51) sind inzwischen nachbezogen worden und werden auf Wunsch durch die Expedition oder durch das Trägerpersonal nachgeliefert.

Aus Stadt und Umgebung.

• **Bischofswerda, 23. Dezember.** Sonderzüge anläßlich des Weihnachtsfestes 1910. Aus Anlaß des Weihnachtsfestes werden nachstehende Sonderzüge als Vorzüge zu fahrplanmäßigen Zügen auf unseren Linien verkehren. Die Züge haben dieselben Wagenklassen wie die ordentlichen Fahrplanzüge und berechtigen die gewöhnlichen Fahrarten zur Mitfahrt.

Sonnabend, den 24. Dezember 1910.
Richtung Dresden.

Ab Bischofswerda 12.45, 3.21, 4.08, 5.48, 6.03, 8.47½.

Richtung Görlitz.

Ab Bischofswerda 7.08, 10.08, 1.32, 4.08, 6.30.

Richtung Zittau.

Ab Bischofswerda 10.28, 2.17, 4.26, 9.35.

Sonntag, den 25. Dezember 1910.

Richtung Dresden.

Ab Bischofswerda 9.32, 12.45.

Richtung Görlitz.

Ab Bischofswerda 7.08, 10.08.

Richtung Zittau.

Ab Bischofswerda 7.05, 2.17.

Montag, den 26. Dezember 1910.

Richtung Dresden.

Ab Bischofswerda 5.48, 6.03, 8.47½, 10.53.

Richtung Görlitz.

Ab Bischofswerda 4.08.

Richtung Zittau.

Ab Bischofswerda 9.35.

Dienstag, den 27. Dezember 1910.

Richtung Dresden.

Ab Bischofswerda 12.45, 3.21, 4.08, 5.48, 6.03, 8.47½, 10.53.

Richtung Görlitz.

Ab Bischofswerda 7.08, 10.08, 4.08.

Richtung Zittau.

Ab Bischofswerda 4.25, 9.35.

Mittwoch, den 28. Dezember 1910.

Richtung Görlitz.

Ab Bischofswerda 10.35.

Sonnabend, den 31. Dezember 1910.

Richtung Dresden.

Ab Bischofswerda 12.45.

Richtung Görlitz.

Ab Bischofswerda 4.08.

Sonntag, den 1. Januar 1911.

Richtung Dresden.

Ab Bischofswerda 12.45, 4.08, 6.03, 10.53.

Richtung Görlitz.

Ab Bischofswerda 4.08.

Montag, den 2. Januar 1911.

Richtung Dresden.

Ab Bischofswerda 9.32, 12.45, 4.08, 6.03.

Richtung Görlitz.

Ab Bischofswerda 7.08, 10.08, 4.08, 10.35.

Bischofswerda, 23. Dezember. Weihnachtsfeier im hiesigen Stadtkrankenhaus wird am Heiligen Abend nachmittags 5 Uhr gehalten werden.

• **Bischofswerda, 23. Dezember.** Am Heiligen Abend! Der 24. Dezember! Im Kalender steht dabei Adam und Eva. Das biblische erste Menschenpaar. Eine Erinnerung an die Paradiesgeschichte. Für idyllische Glücksträume läßt unser vielgeschäftiges Leben nicht allzuviel Zeit übrig. Aber am Heiligen Abend kommt doch ein Stückchen Paradies in unzählige Häuser und Herzen. Tagsüber noch allenthalben jenes emsige Laufen, Vorarbeiten, Bereitstellen, Wipern und Flüstern, wie es die letzten Tage vor dem Feste so mit sich bringen. Vielleicht sind ein paar Nachzügler da, die erst heute ihre Weihnachtseinkäufe besorgen. Aber die Vorteile des zeitigen Einkaufens wird ja jedes Jahr geschrieben, aber für viele Deutschen eben vergeblich. Die paar Tagestunden vergehen im Fluge. Das frühe Dunkel der Wintersonnenwendzeit senkt sich über die Straßen. Die Kleinen sind voll gespannter Erwartung. Endlich, endlich ist's so weit. Die Tür geht auf, und strahlender Lannensichterglanz strömt der Kleinen Gesellschaft entgegen. Die Bescherung! Stille Freude und indianerhaftes Jubelgeheul, je nach Temperament. Und die Großen freuen sich mit. Dankesblicke, Aug und Händedruck. Da ist ja so manche sinnige Überraschung unter dem Baum. Man merkt die Liebe. Und ist's denn nicht überhaupt ein Abend der Liebe und der Familie? Der heilige Abend leitet zur Weihnacht über. Damit heben die sogenannten zwölf Nächte an, die der Volksglaube mit allerlei Traum- und Spukphantasien ausgeschmückt hat. Altheidnisch-germanischer Brauch steckt dahinter. Deuteres wird wohl auch im Spiele sein bei den besonderen Heilig-Abend-Gebräuchen und Verehren. Heute, wo alles nach Frieden und Freude sich sehnt, denkt man wohl auch mit warmherzigem Mitleid der Einsamen und Armen, der Bekümmerten, die keine Licht Bescherung haben. Es gibt ein ergreifendes Bild von Fritz von Uhde. Eine Frauengestalt lehnt traurig auf weiter beschneiter Flur an einem verfallenen Hause und schaut sinnend nach den ferneren erleuchteten Häusern. Das Gemälde heißt: „Der heilige Abend.“ Vergessen wir des weihnachtlichen Helfens und Wohlthuns nicht. Und nun möge es wieder einmal herausfluchten und millionenfachen Segen bringen, das liebe, traute Weihnachtsfest!

— **Bischofswerda, 23. Dezember.** Freudenstrahlende Kinderwagen gab es gestern abend bei der Weihnachtsfeier der Kinderbewahrungsanstalt im hiesigen Herrmannstift. Die heisigende Weihnachtsfreude spiegelte sich im reinsten Glanze wieder im Antlitz der Kleinen und fand ihren hellen Widerschein in den Herzen der versammelten Mütter und erschienenen Gäste. Unter fröhlichem Weihnachtsgesang zogen die 63 Kinder, mit Spannung die Öffnung der Eingangstüre erwartend, in den vom Christbaumlicht durchfluteten Saal, um, vor der Krippe stehend, auf die Fragen der „lieben Tante“ im Chor, in Einzel-Deklamation und gemeinsamen weihnachtlichen Lied Antwort zu geben und die alte liebe Weihnachtsgeschichte mit kindlichem Mund zu verkünden. Eine ergreifende Viertelstunde war es für jeden christlichen Hörer! Darauf lauteten die Kinder der dem kindlichen Geist so recht angepaßten traulichen Ansprache des Herrn P. Hennig, welchem sie am Schluß die im Verlauf des scheidenden Jahres gesammelte Gabe von 13 M für die armen Heidenkinder als ihren Weihnachtsdanke einhändigten. Dann aber eilten sie an ihren Gabentisch, um unter Jubel in Empfang zu nehmen, was des Kindes Herz erfreut. Hochbeglückt trugen sie ihre weihnachtlichen Kleinodien unter mütterlichem Schutz nach Hause. — O möchten doch diese Kinder lebenslang so kindlich-selige Weihnachten feiern! Im Namen aber gewiß aller beteiligten Eltern sei auch hier Fräulein Risten der herzlichste Dank ausgesprochen für ihre so große Mühe und die den Kindern allezeit erwiesene Liebe, die ihren köstlichsten Lohn sicher in dem Glück der Kinder bei der diesjährigen Weihnachtsfeier wieder einmal gefunden.

• **Bischofswerda, 23. Dezember.** Winters Anfang war kaldermäßig am gestrigen Tage, und der Winter hat seine Herrschaft mit einem klaren Sonnentage angetreten. Die Sonne erreicht ihren tiefsten Stand unter dem Äquator am 22. Dezember, nachmittags um 6 Uhr, und damit beginnt in astronomischer Hinsicht der Winter. Aber auch meteorologisch hat die Bezeichnung diesmal ihre Berechtigung, denn zum ersten Male seit 2½ Wochen gab es gestern früh nach einer klaren Nacht wieder leichten Frost und Reif. Auch heute früh war wieder leichter Frost zu verzeichnen, der Him-